

Fraktion Bündnis 90 / Die Grünen im Kreistag Forchheim

Haushaltsrede zum Kreishaushalt 2021

Kreistagssitzung am 08.02.2021

Sehr geehrter Herr Landrat,
sehr geehrte Frau Stumpf,
sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Kolleginnen und Kollegen,

der Kreishaushalt 2021 ist im Zusammenhang mit zwei weltweiten Krisen zu sehen, die auch bis in den Landkreis Forchheim hinein wirken – die Corona-Pandemie und die bereits immer deutlicher spürbare Klimakatastrophe. Die Pandemie erschüttert uns gerade massiv und führt uns unsere Verletzlichkeit vor Augen. Die existenzielle Bedrohung der Klimakrise ist dadurch keinesfalls geringer geworden - im Gegenteil: Mit jedem Jahr, mit dem die Trendwende nicht erreicht wird, wird sie größer. Bei beiden Krisen war die Bedrohung zunächst nicht unmittelbar spürbar: Wir waren und sind auf Erklärungen, Untersuchungen und Ratschläge der Wissenschaft angewiesen.

Eine Gelegenheit, auf die Wissenschaft zu hören, hatten wir hier im Kreistag vor dreieinhalb Monaten durch den Vortrag über die Auswirkungen des Klimawandels von Professor Cyrus Samimi in der Kreistagssitzung am 23.10.2020. Dabei wurde sehr deutlich, dass die Klimakrise schnelles, umfassendes und konsequentes Handeln erfordert. Bei der anschließenden kurzen Aussprache im Kreistag wurde fraktionsübergreifend der Wille bekräftigt, dies auch tatsächlich zu tun.

Wir Grüne haben damit die Hoffnung verbunden, dass dieser Wille tatsächlich zu einem Umdenken führt und sich in einem Politikwechsel niederschlägt. Allerdings zeigt sich bei der Klimakrise auf allen Ebenen immer wieder eine Diskrepanz zwischen der Ankündigung, „alles für Klimaziele“ tun zu wollen, und den Details, wo es dann doch immer wieder schwierig ist, tatsächlich von geliebten Mustern abzuweichen. So auch hier im Kreis Forchheim: Von einem Politikwechsel sind wir noch weit entfernt. Es ist immer noch mühsam, Klimaverträglichkeit tatsächlich zur maßgeblichen Entscheidungsgrundlage zu machen.

Auch der vorliegende Haushalt erfüllt bei weitem noch nicht den Anspruch, Klimapolitik die erforderliche Priorität einzuräumen. Aber um es mit Laotse zu sagen: „Auch die längste Reise beginnt mit einem Schritt.“ Wir haben wesentliche Punkte in die Verhandlungen zum Haushalt eingebracht, die auch umgesetzt werden, nämlich dass das Klimamanagement ein eigener Fachbereich im Landratsamt wird und dass eine Machbarkeitsstudie zu einer umfassenden Verbesserung des Öffentlichen Nahverkehrs im Landkreis Forchheim und darüber hinaus durchgeführt wird. Wir haben daher unsere Zustimmung zum Haushalt signalisiert, denn das sind erste Schritte in die richtige Richtung, denen aber dringend schnell weitere folgen müssen. Es sind zarte Pflänzchen, die gehegt und gepflegt werden müssen. Dabei bleibt nicht viel Zeit!

Schon kurzfristig muss das Klimamanagement als eigener Fachbereich tatsächlich mehr Einfluss auf alle Entscheidungen im Landkreis bekommen. Aus einer Machbarkeitsstudie zum Öffentlichen Nahverkehr wird ein Konzept entstehen, das aller Voraussicht nach viel Geld kosten wird. Darüber werden wir schon beim nächsten Haushalt hart verhandeln müssen, denn eine Studie allein bringt dem Klima nichts – die Umsetzung ist entscheidend! Es ist mit der Zustimmung zu diesem Haushalt also kein Versprechen verbunden, auch allen weiteren Haushalten zuzustimmen. Wir wollen und müssen auch bei den künftigen Haushalten konkrete und schnelle Verbesserungen beim Klimaschutz sehen.

Es geht jedoch nicht nur um Klimaschutz, sondern unter anderem auch um soziale Themen. Wir haben bei unseren Verhandlungen zum Haushalt die Zusage erhalten, unter anderem einer Lösung für die Verbesserung der Situation der Tagesmütter positiv gegenüber zu stehen. Viele andere soziale Themen werden in naher Zukunft noch erheblich an Bedeutung zunehmen, vor allem auch in Verbindung mit der Corona-Krise.

Auch die Investitionen in Schulgebäude werden uns weiter begleiten, zum Beispiel bei der dringend erforderlichen Sanierung des Berufsschulzentrums (BSZ) und der Umsetzung des Raumprogramms an der Pestalozzi-Schule. Darüber hinaus sollte das Landratsamt mit seinen eigenen Liegenschaften auch verstärkt die Nutzung regenerativer Energien im Auge behalten: Klimaschutz fängt bei uns im eigenen Haus an. Mit relativ geringem Aufwand eignen sich ungenutzte Dächer hervorragend für die Installation von PV-Anlagen.

Es gibt also in Zukunft noch viel zu tun: Nach dem Haushalt ist vor dem Haushalt! Es wird spannende Verhandlungen geben. Und die Rahmenbedingungen dafür werden schwieriger werden, denn der Spielraum der öffentlichen Haushalte wird durch die Corona-Krise wesentlich knapper werden – da brauche ich kein großer Prophet zu sein!

Lassen Sie mich in diesem Zusammenhang noch ein paar Worte zur Kreisumlage sagen: Ich bin selbst mit viel Herzblut Stadtrat in Gräfenberg und weiß daher sehr wohl, dass es bei einer Stadt wie Gräfenberg, deren freie Finanzspanne letztlich rechnerisch ein paar Zehntausend Euro beträgt, sehr wohl eine Rolle spielt, wie hoch die Kreisumlage ist. Als Kreisrätinnen und -räte müssen wir aber auch die Finanzen des Landkreises im Blick haben. Das ist auch im Interesse der Bürgerinnen und Bürger und letztlich auch im Interesse der Städte und Gemeinden, denn von einem

funktionierenden öffentlichen Nahverkehr, sanierten Schulgebäuden, et cetera profitieren alle.

Wir haben daher die Linien von Frau Stumpf, bei der wir uns bei dieser Gelegenheit nochmals ausdrücklich für ihre engagierte und kompetente Arbeit und die stets freundliche und offene Kommunikation bedanken wollen, unterstützt, nämlich dass eine Absenkung der Umlage auf 40 Prozentpunkte das maximal mögliche war. Wir haben uns dann aber doch auf den von fast allen Fraktionen getragenen Kompromiss von 39,5 Prozent eingelassen. Auch hier muss man kein großer Prophet sein, um vorherzusagen, dass diese Verhandlungen in Zukunft noch schwieriger werden und dass die Kreisumlage prozentual erst einmal nicht weiter sinken wird. Die Zeiten, in denen – wie in den vergangenen Jahren – die Umlagekraft so stark gestiegen ist, dass trotz gesenkter prozentualer Umlage höhere Absolutwerte erzielt wurden, sind wohl erst einmal vorbei, denn im Zuge der Corona-bedingten Wirtschaftsentwicklung wird die Umlagekraft voraussichtlich sinken. Das heißt die Entwicklung der vergangenen Jahre wird sich tendenziell umkehren: Trotz steigender Prozentwerte werden wahrscheinlich geringere Absolutwerte herauskommen.

Die Wirtschafts- und Finanzentwicklung darf aber kein Argument sein, beim Klimaschutz, beim Ausbau des öffentlichen Nahverkehrs, bei sozialen Themen nachzulassen! Wir müssen uns also in den kommenden Jahren auf harte und schwierige künftige Haushaltsberatungen einstellen.

Heute wird die Fraktion Bündnis 90 / Die Grünen dem Haushalt 2021 zustimmen und ich bedanke mich für die Aufmerksamkeit.

Matthias Striebich

Fraktionsvorsitzender